

Erstreckt
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Postgebühren
96 f., im Bezirk 1 A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Infektions-Gebühr
1. d. einpaußige Zeile
aus gedruckt. Schrift
oder deren Äquivalent
einmalig. Umstellung
0 f., bei mehrmalig.
10 f.
—
Gemeindeblagen:
Das Hauptverzeichniß
und
Schw. Landvertr.

73. Jahrgang.

Nr. 202.

Nagold, Mittwoch den 23. Dezember

1898.

Einladung zum Abonnement pro 1. Quartal 1899.

„Der Gesellschafter“ in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten Amts-
blättern des Landes, denn er bringt viermal in der
Woche:

- Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen,
kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen;
ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von
hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellen-
gesuche u.;
- belehrende Leitartikel:
Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag;
politische Tagesbegebenheiten vom In- und Ausland;
sonstige Tagesbegebenheiten in Pöle;
volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke
und Belehrungen;
- Handels- und Verkehrsberichte: Vieh-, Schweine-,
Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise;
ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bezirk
Nagold und den angrenzenden Kreisen;
- auswärtige Todesfälle;
- Konkursöffnungen.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede
Woche (Samstags) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich
das **Vlauderstübchen**, mit spannenden Erzählungen,
Anekdoten, Gemeinnütziges, Feiteres, Räthseln, alle
14 Tage eine Beilage, den **Schwäbischen Landwirt**,
mit nützlichen landwirtschaftlichen Mittheilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals
wird auch an alle Abonnenten ein **Wand-Notiz-
Kalender** mit Kalendarium u. ausführlichem Markt-
verzeichnis gratis versandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen
Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem
Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches
Abonnement die Bitte an seine u. Abonnenten, dem
„Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserschaft des Blattes
die Inserate besten Erfolg versprechen, laden wir
wir zu recht ausgiebiger Benützung des Inseraten-
teils bei billiger Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Infektion siehe
am Kopfe des Blattes.

Bestellungen nehmen die Postanstalten und Post-
boten an.

Redaktion und Expedition.

Amliches.

Bekanntmachung.

In Ebhausen, Schönbrunn, Unterschwandorf,
Wenden, Wildberg und Emmingen ist die Maul- und
Klauenseuche ausgebrochen.

Außer Schließsperr sind weiter nachfolgende allgemeine
Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden:

1. sämtliche Wiederläufer und Schweine in den genannten
Gemeinden werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt
und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts
aus der Gemeindegemarkung nicht entfernt werden;
2. das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen
durch die betreffenden Gemeindegemarkungen ist verboten;
3. desgl. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen
und Tränken für Wiederläufer und Schweine.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen
der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen
zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 24./27. Dezember 1898.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im
Bahnhofsgebäude Posten 26 an der alten Straße nach Em-
mingen ist der Verkehr mit Wiederläufern und Schweinen
auf der alten Straße zwischen Nagold und Emmingen ver-
boten.

Nagold, den 28. Dezember 1898.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Gestorben: J. Uhl, Landwirt, Königssegwald, Oß. Gau-
gau. — R. Hiller, I. Stadtparrer, 60 J. in Murrhardt. — Nag
R u r z, Lederfabr., 76 J. a. Karlsruhe Stadt Beslach. — J. Dr. v.
R e u b, Obermedizinalrat a. D., 72 J. a., Stuttgart.

Zum Schutze des Deutschtums im Auslande.

Es ist mit Recht von allen Vaterlandsfreunden schon
häufig beklagt worden, daß der Deutsche, der sein Vater-
land verläßt, um sich jenseits des Ozeans eine neue Heimat
zu gründen, nur zu oft das Gefühl der Zugehörigkeit zum
Deutschen Stamme und zum Deutschen Mutterlande verliert
und sich dafür eng an das fremde Volkstum anschließt, in
welchem er lebt. Seit den gewaltigen Ereignissen von 1870,
welche mit einem Schlage ein mächtiges neuereintes deutsches
Volk und Reich erstehen ließen, auf welches jeder Deutsche
im Ausland stolz sein durfte, ist es allerdings mit dieser
Neigung des Deutschen, unter fremder Nationalität aufzu-
gehen, einigermaßen anders geworden, wie ja seit jener
Zeit die Auswanderung aus Deutschland überhaupt erheb-
lich nachgelassen hat, immerhin gehen auch heute noch tau-
sende von deutschen Auswanderern ihrer Nationalität und
ihrem Mutterlande dadurch, daß sie für sich und ihre
Nachkommen das Bürgerrecht in der neuen Heimat erwerben,
für immer verloren. Wahrscheinlich nicht in immer die schlechtesten
seiner Söhne waren es, deren Deutschland auf solche Weise
verlustig ging, und all' deren Thatkraft, Können und
Wissen in fremden Völkern zu Gute gekommen, hat fremden
Völkern mit blühend gestaltet. Es ist daher erforderlich,
daß das deutsche Reich mehr als bisher einschreite, um
solchen fortgesetzt seiner geistigen wie auch materiellen Volk-
kraft zugefügten Verlusten noch Möglichkeit zu steuern, und
ein Anfang hierzu ist ja schon durch das vom vorigen
Reichstage angenommene Gesetz über die Regelung des
Auswandererwesens gemacht worden.

Aber dieses gesetzgeberische Eingreifen ist noch nicht
genügend, den gewünschten Zweck wenigstens einigermaßen
zu erreichen, es müssen noch andere Maßnahmen hinzutreten,
die den von der heimathlichen Scholle Getrennten es nach
Kräften erschweren, sich von ihrem Volkstum für immer
abzulösen. Diesem Ziel erstrebt der im Reichstage von den
Abgeordneten Haffe Lehr — beide nationalliberal — und
Graf Armin — letzterer freiconservativ — mit Unterstüt-
zung ihrer Fraktionsgenossen eingebrachte Gesetzentwurf über
die Neuregelung der Bedingungen für den Erwerb und
Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. Der Kern-
punkt dieses beantragten Gesetzes liegt in der Bestimmung,
daß die Reichszugehörigkeit der im Auslande lebenden
Deutschen im Allgemeinen unvergänglich sein und daß die
Entlassung aus der Reichszugehörigkeit auf Grund eines
zu stellenden Antrages nur denjenigen erteilt werden soll,
welche als Kinder deutscher Staatsangehöriger im Auslande
geboren worden sind und im Auslande dauernden Aufent-
halt haben. Hiernit würde der jetzt bestehende unerträg-
liche Zustand, daß die Reichszugehörigkeit nach jahrzehntem
Aufenthalte der Betreffenden im Auslande erlischt, wenn
dieselben hierbei nicht gewisse Formalitäten beobachten, end-
lich seine Befestigung erfahren, und hiernit würde ein
wichtiger Schritt zur Stärkung des inneren Zusammenhanges
der im Auslande lebenden deutschen Volksgenossen mit dem
Mutterlande zu verzeichnen sein. Gewiß nimmt sich die
vorgeschlagene Maßregel einigermaßen radical aus, und
scheint sie in die Selbstbestimmungsrechte des Einzelnen ein-
zugreifen. Indessen, etwas staatliche Zwangsverhütung
schadet dem deutschen Volke gar nicht, es muß dem Deut-
schen endlich eingeschärft werden, daß er seine Nationalität
nicht ohne Weiteres wechseln darf wie sein Hemd oder Rock,
daß es für ihn auch Pflichten zu erfüllen giebt, die nicht
seiner persönlichen Willkür unterstehen, sondern im Interesse
der Gesamtheit liegen. Hoffentlich gelangt der Reichstag
in Hinblick auf die nationale Bedeutung des Gesetzentwurfes
Haffe-Lehr dazu, denselben nicht nur zu beraten, sondern
auch anzunehmen.

Württembergischer Landtag.

(256. Sitzung.)

Stuttgart, 23. Dez. Am Min. L.: Finanzmin. v. Jeyer
und Min. Rat Fischer. Der Präs. eröffnet die Sg. um 9^h Uhr.
Den ersten Punkt der L.-O. bildet die Schlussabstimmung über die
Gesetzentwürfe betreffend a) Einkommensteuer, b) Abänderungen
des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und
Gewerbesteuer, c) die Kapitalsteuer. Die Einkommensteuer wird
60 gegen 14 Stimmen (einige Ritter und Storz, Schurer und
Seibert) angenommen, ebenso die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-
steuer mit 57 gegen 1 St. (v. Breitschwert) und die Kapitalsteuer
mit 57 gegen 1 St. (v. Breitschwert) angenommen. Den zweiten
Bogensand bildet die Zusammenstellung der gemeinschaftlichen
Beschlüsse zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Wandergewerbe-
steuer samt Nachtrag, wogegen ein Einwand nicht erhoben wurde.
Am Min. L.: Min. v. Breitschwert, Dir. v. Baizsäcker und Min. R.
Grenmüller. Das Haus fährt nunmehr fort in der Generaldebatte
über das Einführungs-gesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Punkt
3 der L.-O. Abg. Sachs betont, daß die Erhaltung der freiwilligen

Berichtbarkeit bei den Gemeinden ein entschiedener Wunsch des
Volkes sei. Die Ausführungen des Redners gehen vielfach parallel
mit denen des Vizepräsidenten, Dr. Riens, Abg. Schmidt: Die Mehrzahl
seiner Fraktion hebe in dieser Frage im wesentlichen auf dem
Standpunkt des Zentrums und der Deutschen Partei. Die Freude
am neuen Recht werde etwas getrübt durch die Notwendigkeit,
alle Einrichtungen aufgeben zu müssen. Eine Ausdehnung des
staatlichen Notariats sei nicht wünschenswert. Der Unterschied
zwischen Städten und anderen Gemeinden sei nicht gerechtfertigt.
Die Notariatsbezirke müssen kleiner gemacht werden. Dann fallen
die Aktiven weg. Das beste wäre, wenn die Gebühren in die
Staatskasse fließen, eine Gehaltsregulierung der Rotare sei dann
allerdings nötig. Gegen die Verweisung in die Komm. hat die
Sp. nichts einzuwenden. Abg. Schid tritt in längerer Rede dafür
ein, daß den Gemeinden selbst die Grundbuchführung übertragen
werden und nicht staatlichen Beamten. Abg. v. Geh: Der Reg.
spreche er den Dank dafür aus, daß sie möglichst an den bestehenden
Einrichtungen festgehalten habe. Alles könne natürlich nicht bei-
gehalten werden können. Nachdem noch die Abgeord. Dentler und
Egger und Min. v. Breitschwert gesprochen haben, wird die Diskussion
geschlossen. In die Komm. zur Beratung des Gesetzes werden ge-
wählt: Gähler, Kaufmann-Gerndronn, Haarer, Rath, Schmid-
Befigheim, Schmidt, Gebber, Riens, Rembold, Nieder, Jehr u.
Seidenborn, Jehr u. Wächter, Jehr u. Breitschwert, Sachs und
v. Geh. Der Präs. schließt hierauf die Sg. Die Kammer wird
erst wieder zusammentreten, wenn die Steuergesetze von der Kammer
der Standesherren erledigt sein werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier des „Vieder-
tranzes“ am Stephanus-Feiertag im „Rögle“ gestaltete sich
zu einer besonders schönen, sowohl durch die überaus zahl-
reiche Teilnahme der Ehrenmitglieder als durch die abwech-
slungreichen Darbietungen, von denen namentlich die prächtigen
Solovorträge auf Cello, Violine und Klavier hoher
Freude. Das Programm erhielt dadurch einen künstlerischen
Antrieb, der seine für solche seltenen Genüsse stets dankbaren
Zuhörer zu besonderem Beifall begeisterte. Die zu Schöde
gebrachten schönen Chöre, sowie die gelungenen Aufführungen
konnten trotz des Einbringens für einen erkrankten Sänger volle
Wirkung erzielen; die Gabenverlosung war diesmal weg-
gelassen worden, was für die übrigen Darbietungen
insofern von Vorteil war, als dieselben nicht überhäuft
zu werden brauchten und die Verlosung des wunderhohen
und reich geschmückten Weihnachtsbaums vollen Erfolg bot. Die
Feier verlief bei allgemeiner Freude und guter Bewirtung
auf das Schönste.

Nagold, 27. Dez. Gedenket der Briefträger und Post-
boten! Ihr Beruf ist ein schwieriger, und namentlich stellt
die Zeit um Weihnachten und Neujahr die größten An-
forderungen an die Leistungsfähigkeit. Man erweist sich
daher ihnen gern dankbar mit einer Gabe. Und diese Zeilen
haben ja nur den Zweck, diesen löblichen Brauch in geneigte
Erinnerung zu bringen.

Nagold, 27. Dez. Zur Bewältigung des auf den
Jahreswechsel zu erwartenden stärkeren Anfalls von Brief-
sendungen hat die Postverwaltung die geeigneten Maßregeln
getroffen. Die Absender der Neujahrsbriefe würden die
Anordnungen erheblich unterstützen und zur rechtzeitigen
Beilieferung der Briefe wesentlich beitragen, wenn sie die
Aufschriften ganz genau und deutlich fertigen und dabei nicht
versäumen wollten, bei Briefen nach größeren Orten dem
Namen des Empfängers, auch wenn dieser zu den bekannteren
Personen des Ortes zählt, die Angabe der Wohnung nach
Straße und Hausnummer beizufügen. Frühzeitige Ein-
lieferung der Neujahrsbriefe zur Post wird besonders em-
pfohlen.

Nagold, 27. Dez. Bei dem Jahreswechsel grüßen
sich gern Verwandte, Freunde und Bekannte hinüber und
herüber, und es giebt neuerdings gar sinnige Wunschkarten.
Ein ganzer großer Industriezweig ist mit ihrer Herstellung
beschäftigt. Daneben freilich läuft auch noch eine Anzahl
schlechter Neujahrskarten einher, die in Wort und
Bild eine niedrige Gesinnung zum Ausdruck bringen; sie
sind auch vielfach so eingetätet, daß die Behörde nicht
gerade einschreiten kann, obgleich sie in hohem Grade anständig
erscheinen. Es wäre eine schöne Sache, wenn von Jahr
zu Jahr unser Volk weniger Gesellen fände an diesen der-
ben, zweideutigen oder offen unästhetischen Späßen und ein
Jeder gerade in dieser erusten Zeit, wo ein neues Jahr
uns kommt, von dem niemand vorher weiß, was es ihm
bringen wird, nach dem Grundsatz handeln wollte: „Was
du nicht willst, das man dir thut, das thut auch keinem
andern zu.“

Nagold, 27. Dez. Vom 1. Januar 1899 ab
treten im deutschen Postverkehr eine ganze Reihe mehr
oder weniger, bemerkenswerter Neuerungen
in Kraft. Von ihnen sind die wichtigsten etwa die fol-
genden: Das Neißgewicht von Waarenproben sendungen
erfährt eine Erhöhung von 250 auf 350 Gramm, die
Vereinigung von Waarenproben sendungen und Drucksachen

ist ebenfalls bis zum Höchstgewicht von 350 Gramm zulässig. Naturgeschichtliche Gegenstände und geologische Muster sind unter gewissen Voraussetzungen ebenfalls gegen die Warenprobenzulassung zum Postverkehr. Der Meißbetrag einer Postanweisung wird von 400 auf 800 M. erhöht, die Gebühren sind bis zu 5 M. 10 S., bis zu 100 M. 20 S., bis zu 200 M. 30 S., bis zu 400 M. 40 S., bis zu 600 M. 50 S., bis zu 800 M. 60 S. Ebenso erfährt der Meißbetrag von Postnachnahmeforderungen eine Erhöhung auf 800 M. Zahlreich sind auch die Änderungen in den postalischen Bestimmungen über die Drucksachensendungen; im Allgemeinen stellen jene ebenfalls recht annehmbare Erleichterungen für die Interessenten dar.

—t. Altensteig, 26. Dez. Wie seit alter Zeit wurde auch dieses Jahr wieder am heiligen Abend mit Eintritt der Dunkelheit den Hällesberg entlang von den älteren Schulknaben ein Fackelzug ausgeführt, der den Beschauern einen prächtigen Anblick bot, besonders von der oberen Stadt aus. — Auch in Ebhausen wurde am Stuhlberg ein ähnlicher Fackelzug am Christabend in Szene gesetzt.

—t. Abingen, 24. Dez. Kaufmann Fr. Bauer am Markt hat die ihm von der deutschen Partei angebotene Kandidatur abgelehnt.

Stuttgart, 26. Dez. (Korresp.) Bischof Dr. Repler geleitete gestern früh ein leuchtendes Hochamt in der Kapelle des Marienhospitals, wobei die Schwestern eine schöne dreistimmige Messe von Piel zum Vortrag brachten. Der Bischof hat der genannten Kapelle zwei prächtige leuchttragende Engel, welche zu beiden Seiten des Altars aufgestellt wurden, zum Geschenk gemacht. Sämtliche Kranke im Marienhospital erhielten am hl. Abend passende Weihnachtsgeschenke. — In der Paulskapelle der höheren kath. Mädchenschulen sangen die Schulkinder während der zweiten Weihnachtmesse gleichfalls eine dreistimmige Messe vor, während der dritten Messe sangen sie nach einer von 4 Geigen mit Harmoniumbegleitung herrlich vorgebrachten Introduction stimmig die schönsten deutschen Weihnachtslieder gleichfalls mit Geigen- und Harmoniumbegleitung.

Bahnang, 24. Dez. (Korresp.) Gegenwärtig beschäftigen sich die Gemüter hier lebhaft mit der künftigen Beleuchtungsfrage und dreht sich nun die Sache um die Entscheidung, ob die Wünsche sich mehr zur Gas- oder elektrischen Beleuchtung hinneigen. Es werden daher Fragebogen ausgegeben. Die bei sachmännischer Seite eingelegten Erklärungen sollten die Kosten der ersten Anlagen zwischen Gas und elektrischem Licht keine große Unterschiede haben, wogegen der Betrieb der Gaswerkstätten billiger zu stehen kommt. Man ist nun begierig, wie sich die Entscheidung ergeben wird.

Heilbronn, 26. Dez. Die einem Stuttgarter Blatt zugegangene Meldung, daß die gegen den hiesigen Gemeindevorstand Rittler eingeleitete Untersuchung thatsächlich gegenstandslos sei und deshalb eingestellt werden wolle, beruht auf einem Irrtum. Die Untersuchung gegen Rittler dauert noch fort. In der Kasse des hiesigen Arbeiterkonsumvereins fehlen thatsächlich ca. 5000 M. und Rittler gesteht zu, ersatzpflichtig zu sein, nur weiß er nicht anzugeben, wohin das fehlende Geld gekommen sei. Er bekennt entschieden, daßselbe sich angeeignet beim selbst verwendet zu haben. Die Strafanzeige gegen Rittler würde nicht anonym bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eingereicht, sondern von dem Genossen" Min.

Leipzig, 24. Dez. Prof. Horst Kohl läßt seine Aufsätze, die er über das Werk Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ im Leipz. Tagbl. veröffentlicht, wie folgt ausklingen: Ich schreibe mit dem Wunsche, daß unter Hunderttausenden von deutschen Christbäumen dieses Bismarck-Werk gefunden werden möge, das einer der edelsten deutschen Fürsten in einem an mich gerichteten Schreiben ein „ebenso eigenartiges als wertvolles Beiwortnis“ genannt hat. In welchem Geiste die Deutschen an die Lehre dieses politischen Testaments gehen sollen, das mag derselbe Fürst sie lehren, dessen Kränzung öffentlich mitzutheilen ich für eine Pflicht nationaler Dankbarkeit halte; „Das Interesse, das ich diesem Werke entgegenbringe, entspricht vollkommen meiner dankbaren Verehrung für den großen Entschlafenen, dessen Name alle Zeiten überdauern wird. Es entspricht insbesondere der treuen persönlichen Erinnerung, die ich dem genialen Geiste bewahre, den Gott dem Vaterlande in Bismarck gegeben hat.“ Wenn solche Gesinnung, vom Thron herabgesehen, in den Herzen des Volkes weiter greift, dann wird ein Geschlecht heranwachsen, das in Bismarcks Geiste erzogen, die Dauer dessen und verbürgt, was er uns geschenkt hat in einem Leben voll harter Kämpfe. In seinen „Gedanken und Erinnerungen“ hat er uns zu Erben eines Kapitals gemacht, aus dessen Reichtum die kommenden Geschlechter noch schöpfen werden zum Segen unseres geliebten Vaterlandes.

Berlin, 23. Dez. Wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, nimmt eine in Kopnhagen erscheinende „Illustrirte Zig.“ vom 1. Januar 1899 ab Annoncen deutscher Firmen nicht mehr an. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die unter der dänischen Besatzung herrschenden Erregung wegen der in Nordschleswig erfolgten Ausweisungen dänischer Staatsbürger. — Nach einem römischen Telegramme desselben Blattes fordert der in Handels- und Industriekreisen stark verbreitete „Corriere de la Ferre“ die italienischen Geschäftleute auf, keine Zeit zu verlieren, um sich in Dänemark an die Stelle der Deutschen zu setzen, die dort durch nationale Ueberhebung gleichgültig hinstarrten würden. — Ferner wird aus Flensburg berichtet, daß das Amtsgericht in Løstund 8 Hofbesitzer der Umgegend erklarte, daß ihnen wenn ihre Kinder zu den Weihnachtsfesten nach Dänemark zurückkehrten, das Erziehungsgeld entzogen werden

würde. Zugleich wurden 4 deutschgesinnte Hofbauern beauftragt, dem Amtsgericht Mitteilung davon zu machen, ob die Kinder wieder abgereist seien, damit ihnen das Erziehungsgeld dann übertragen werde.

Berlin, 22. Dez. Zum ehrenvollen Gedächtnis für den verstorbenen Fürsten Bismarck hat in der Friedrich-Wilhelms-Universität eine erhebende Feier stattgefunden, an der das gesamte Professorenkollegium, an der Spitze der Rektor Geh. Rat Prof. Dr. Walbeyer teilnahm. Unter den Gästen befanden sich auch der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky, ferner der Generalstabsarzt der Armee Professor Dr. v. Coler. Der große Professor Romanen nahm an der Feier gleichfalls teil. Die Aula war gärtnerisch angefasst. An der Stirnseite hoben sich die Wästen des Fürsten und der drei Kaiser aus einem prächtvollen Blumenhainwirkung voll ab. Die studentischen Korporationen hatten mit ihren Fahnen an den Seitenwänden der Aula Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul“ von Händel. Hierauf hielt Prof. Lenz die Gedächtnisrede, in der er ein lichtvolles Bild von dem Leben und Wirken des Fürsten entrollte.

Berlin, 23. Dez. Die „Post“ bestätigt, daß die nächstjährigen Manöver zwischen dem badiischen und württembergischen Armeekorps stattfinden. Das Manöver werde aber voraussichtlich nicht auf diese beiden Armeekorps beschränkt bleiben, sondern es sollen zu den Manövern auch noch Teile anderer Armeekorps herangezogen werden. Die Vorbereitungen sind schon im Gange.

Berlin, 24. Dez. Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß, der Führer der Landtagsfraktion der Deutschen Partei, beging am 21. ds. seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar hat sich um seine Partei große Verdienste erworben. In einer Zeit, da ihr parlamentarischer Einfluß der Zahl nach gegen früher bedeutend eingeschränkt ist, hat er ihr durch seinen unermüdeten Eifer und seine jugendliche Arbeitslust neues Ansehen verschafft. Sein Rat wird auch von den Gegnern gern gehört und ist für die nationalliberale Partei Württembergs gerade jetzt unentbehrlich. — Die Landtagsfraktion schmückte diesen Platz in der Kammer mit einem großen Blumenstrauß.

In den Kreisen der „besseren“ Berliner Gesellschaft hat der kürzlich stattgefunden Empfang des Afrikaners Dr. Esser durch den Kaiser nicht geringes Aufsehen erregt. Es werden von Dr. Esser ziemlich ansehnliche Dinge erzählt, so daß der Empfang dieses Herrn beim Kaiser und die ihm außerdem zu Teil gewordene Auszeichnung durch Verleihung eines Ordens in den genannten Kreisen lebhaft kommentirt wird. Wenn es wahr ist, was über die dunkeln Punkte im Vorleben des Dr. Esser im Umlauf ist, dann muß man sich allerdings wundern, wie dieser Herr überhaupt zu einer Audienz beim Kaiser vorgeschlagen werden konnte.

Anstand.

Wien, 24. Dez. Kaiser Franz Josef wohnte heute früh, als dem Geburtstag der verewigten Kaiserin, einer stillen Messe in der Schloßkapelle von Schönbrunn bei und reiste dann nach Walfsee. Am 26. wird sich der Kaiser nach Eisenberg begeben, von wo er am 29. nach Wien zurückkehren gedenkt.

Paris, 23. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Münster soll, so erzählt Grousslet im „Temps“, einem konservativen Mitgliede der französischen Kammer Folgendes gesagt haben: Ich habe Cassimir Perier die ehrenwörtliche Versicherung gegeben, daß weder ich, noch irgend ein Votants-Mitglied, noch irgend eine in deutschen Diensten stehende Person von der Existenz des Hauptmanns Dreyfus vor seiner Verhaftung eine Ahnung gehabt haben.

Paris, 23. Dez. Die „Agence nationale“ versichert, der Ruffat onthof werde heute in den Besitz des geheimen Dokuments gelangen. Die Generalstabsblätter drücken die Hoffnung aus, daß der Generalstab die Auslieferung des geheimen Dokuments an Madame Dreyfus nicht zulassen werde.

Paris, 23. Dez. Jaures schreibt in der „Ptit Republique“: Das Institutmitglied Gabriel Monod habe ihm vorgestern einen Brief gezeigt worin es heißt: Hans-taig sagte im Mai 1898 zu mir: „Sie kennen die abentheuerlichen Mittel welche General Mercier angewandt hat, um die Schuld des Dreyfus darzutun, welches vielleicht nichts anderes als ein entsetzlicher Roman ist.“ Jaures verlangt, der Ruffat onthof möge Honotaur und Monod vernehmen.

In der belgischen Stadt Löwen ist es zu ersten Strafverfahren gekommen, die sich infolge des Angriffs von Anhängern der liberalen Partei auf katholische Studenten, die von einer Jubiläumsgesellschaft aus Lüttich zurückkehrten, entwickelten. Gendarmen und Polizei mußten mit blanker Waffe zur Wiederherstellung der Ruhe vorgehen, wobei es viele Verwundungen abgab.

Rom, 22. Dez. Bei der Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus, welche am 21. Dez. in Rom tagte, haben sämtliche Delegierte das Protokoll unterzeichnet. Obwohl die Geheimhaltung der Beratungen der Anti-Anarchistenkonferenz, bis zuletzt strengstens beobachtet wurde — ein Umstand, der nur dazu beigetragen haben mag, in der Presse die Vermutungen aufzulassen zu lassen, die Konferenz habe nicht den gewünschten Erfolg gehabt —, verläutet aus unterrichteten Kreisen doch, daß man mit dem Resultate der Verhandlungen durchaus zufrieden sein könne. So bezeichnet man z. B. die Ergreifung durchschlagender Maßnahmen zur Hintanhaltung anarchistischer Anschläge dadurch gestiftet, daß aber ein polizeiliches Zusammenwirken ein Uebereinkommen ergiebt wurde. Es soll hierfür ein international zusammengesetztes Organ ins Leben gerufen werden. Eine der „Vol. Korr.“ aus Rom zugegangene Mitteilung bestätigt die Angabe, daß sich aus den Ber-

tungen der Konferenz Vereinbarungen über die Errichtung eines internationalen Polizeibureaus behufs Konzentrierung aller die Anarchisten betreffenden gegenseitigen Mitteilungen zwischen den Staaten ergeben würden. Ferner habe — so heißt es — die Konferenz Maßregeln in Bezug auf die Behandlung der anarchistischen Presse, auf Explosivstoffe und andere in dieser Frage in Betracht kommende Punkte formuliert, bezüglich deren Anwendung jedoch jedem Staat entsprechend seinen inneren Verhältnissen und seiner bestehenden Gesetzgebung Freiheit gelassen werden solle.

Madrid, 23. Dez. Nach aus Tanger hier eingetroffenen Depeschen leidet der Sultan von Marokko am Sumpffieber. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Madrid, 24. Dez. „Daily Mail“ wird von hier gemeldet, der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Sagasta sei so ernst, daß sein Ableben künftlich zu erwarten sei. Seine Körpertemperatur betrug gestern Abend 39 Grad. Die Ärzte untersuchten ihn neuerdings auf Lungenerkrankung. Die Königin erhält allfällig Bericht über den Zustand.

Der König von Rumänien hielt beim Empfang der Kammerabordnung, welche die Adresse als Antwort auf die Thronrede überreichte, eine politische Ansprache. In derselben wies König Karl auf die geachtete Stellung hin, die sich Rumänien in der europäischen Staatenfamilie erworben habe und betonte die Pflicht der Regierung, das Land in der erreichten Höhe zu erhalten.

Prinz Georg von Griechenland, der neue Oberkommandant von Kreta, ist nunmehr an der Spitze seiner künftigen Wirksamkeit eingetroffen. Er landete am Mittwoch Vormittag den 21. Dezember im Sudan, daselbst von den Admiralen begrüßt, und begab sich dann in deren Begleitung nach Ranea, wo nach einem Festgottesdienste in der orthodoxen Kirche der französische Admiral Poitier die Regierungsgewalt in die Hände des Prinzen niederlegte. In diesem Augenblick wurde auf dem Konal das autonome Banner von Kreta gehißt, während die Kriegsschiffe 21 Salutschüsse abgaben; daran reihte sich großer Empfang beim Prinz-Souverneur.

New-York, 24. Dez. Die letzten Meldungen aus Manila bestätigen das Gerücht, Aguinaldo habe beschlossen, alle spanischen Gefangenen mit Ausnahme der Mönche, von welchen ein Lösegeld gefordert wurde, am 1. Januar in Freiheit zu setzen.

Singapore, 24. Dez. Aus Bangkok wird berichtet: Eine flammeische Abteilung feuerte auf eine unbewaffnete Eskorte eines französischen Beamten, welcher den Siamesen Befehl gegeben hatte, die nach dem Vertrage von 1893 festgesetzte 25 Kilometer-Zone bei Luang-Prabang zu räumen.

In China gährt es an verschiedenen Stellen weiter. Im oberen Yangtse-Thale soll die Lage besonders ernst sein, der Vorkrieg von Dupe ordnete die Vereinstellung von Truppen zum Abmarsch nach Tschang an. In den Provinzen Szechwan und Hunan nehmen die Raubzüge ebenfalls zu.

Kleinere Mitteilungen.

Unterjettingen, 27. Dez. Am Donnerstag Abend starb der 18jährige Jakob Niethammer, Dienstknecht bei Martin Kenschler hier, von der Scheureiter und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, infolge dessen er am Weihnachtstfest starb. Der allgemein beliebte Jüngling, der sich durch seine Gefälligkeit und Freundlichkeit auszeichnete, wird von jedermann bedauert.

Von den Fildern, 23. Dez. Vor etwa 5 Jahren braunte in Ruitz ein Haus ab, ohne daß seither die Entstehungssache festgestellt werden konnte. Heute nun ist der eigene Sohn des Abgebrannten als der Brandstifter verächtlich in Fildern, wo er in einem Fabrikgeschäft als Vorarbeiter beschäftigt ist, verhaftet und dem Gericht übergeben worden. In wie weit sich die Schuld des Verhafteten, der die That leugnet, bewahrt, wird die Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 23. Dez. In der heutigen letzten Sitzung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den verheir. Hilfsbahnmärter Johannes Gönner von Mannheim verhandelt, welcher wegen Verbrochens im Sinne des § 176 des Strafgesetzbuchs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten nebst 3jährigem Ehrenverluste verurteilt wurde, da die Geschworenen ihm mildernde Umstände bewilligten. Die Anklage vertrat Hilfsstaatsanwalt Jetter. Verteidiger war Rechtsanwalt Stob. Außer 11 Zeugen wurde als Sachverständiger Medizinalrat Dr. Zeller von Ludwigsburg vernommen. Den Gerichtshof bildeten Landgerichtsdirektor Blininger, Vorsitzender, Landrichter Dr. Hüdel und Amtsrichter Schöniger, im heutigen Falle war Landgerichtsrat F. Her.

Riesheim, 22. Dez. (Korresp.) Ein verheirateter Maurer, dessen Frau vor kurzer Zeit wegen geistiger Umnachtung in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte, ist heute vormittag von einem Gerüst bei einem Kaminbau abgestürzt und war sofort tot.

Reichheim, 22. Dez. (Korresp.) Bei der gestern auf der Reichheim-Gemeinde-Markung von der Heilbronner Jagdgesellschaft veranstalteten Treibjagd wurden 120 Hasen zur Strecke gebracht. An der Jagd beteiligten sich 20 Herren, darunter mehrere Offiziere des Inf.-Regts. No. 122.

Ulm, 23. Dez. Der Raubmörder Benschel wurde heute Vormittag nach Augsburg zurückbefördert. Bezüglich der im Publikum geduldeten Meinung, Benschel habe auch die Selma Neuf ermordet, teilte die Staatsanwaltschaft mit, daß Benschel am fraglichen Tage in Afflingen im Dienst gewesen sei und diesen Ort nicht verlassen habe. Er könne also der Mörder der Selma Neuf nicht gewesen sein.

New-York, 24. Dez. Der Irrsinnige, welcher kürzlich beim Einwerfen der Fenster der englischen Botschaft mit Hieselsteinen die Tochter des englischen Botschafters verletzt hatte und nach einem Irrenhause gebracht wurde, ist aus letzterem entsprungen und noch nicht wieder eingekerkert worden.

Mons, 24. Dez. Der Unfall, den die Löwenbändigerin Claire Heliot (deren Vorstellungen unlängst auch in Stuttgart so große Anziehungskraft ausübten) im Zirkus Vinella erlitten hat, ist weniger schlimm, als die erste Meldung befürchtete. Man schreibt dem „Schw. Merk.“ dazu: Am Montag Abend bei Beginn der Vorstellung zogen die Löwen eine Pferdebede in den Käfig, die die Tiere nicht mehr hergeben wollten. Ein kleiner Löwe sprang die Miß Heliot an und biß sie in den Oberschenkel, so daß sie zu Fall kam. Der Löwe ließ sofort los, als sie ihn beim Namen rief; die Wärter, welche ihr beisprangen, brauchten nicht mehr einzugreifen. Miß Heliot führte die Vorstellung noch bis zu Ende. 4 große Löcher im Bein mußten genäht werden.

Die Heilung macht gute Fortschritte, so daß sie voraussichtlich bald wieder aufstehen können.

Bermischtes.

Eine kurtose Auffassung von den Bürgerpflichten scheint in Murrhardt zu herrschen. Während andernorts die Bürgerpflichtwahl verschickene Bewegung hervorbringt, verließ die dort ganz ruhig, ja nur zu ruhig, denn von über 600 Wahlberechtigten hat — die „Neudargebung“ bezuglich — nicht einer abgehimmelt. Doch sei dies nicht als Nachlässigkeit anzulegen, es sei vielmehr Sitte, erst bei der Nachwahl abzustimmen. Noch einmal: kurtos!

Eine freundliche Polizei. Mit vielem Humor würgt der Gemeinderat von Rorschach seine Strafmündeln. Schweizerische Blätter veröffentlichen nämlich folgende amtliche Rundgebung desselben: „Ein Kaufmann aus Konstanz, der sich hier einen gewaltigen Schweizer „Fahnen“ kaufte und mit demselben noch nach 2 Uhr lärmend auf den Straßen herumschwankte, zahlt zur Erinnerung an diesen „Fall“ und für das freundliche Entgegenkommen der Nachtwache, welche dem Gast aus Konstanz ein Nachigartier verschaffte, 20 Franken. Ein anderer älterer Herr, der früher in fremden Militärdiensten stand und seit dieser Zeit viel an Dürk leidet, wurde ebenfalls in gehobener Stimmung zu später Stunde auf der Straße aufgefunden; er bezahlte 10 Frs. als Fieberlohn.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Getreidemarkt. (Berichtswache vom 18.—24. Dez.) Während die ersten Tage der letzten Woche noch steigende Tendenz für Weizen und Roggen zeigt, haben die letzten Tage dem Getreidemarkt der ganzen Welt eine echt amerikanische Ueberraschung gebracht. Die Weizenmärkte in Nordamerika zeigen eine plötzliche Vermehrung von 3,820,000 Bushels. Diese nicht von der Spekulation, sondern von der amtlichen Statistik festgestellte Thatsache hat natürlich die Kaufkraft auch auf den deutschen Märkten eingeschüchtert, so daß der Weizen um 1—2 Mark und der Roggen um 1 Mark pro Tonne im Preise gesunken ist. Die übrigen Getreidearten hielten ihren alten Preis fast unverändert.

Lebensversicherungen.

R. Amtsgericht Staubeuren, Jakob Kutenvieth 19. Schneider in Staubeuren.

Gemeinnützige Wasserbüchse, geschmeidige und dauerhafte Stiefel, die selbst bei Regenwetter täglich glänzend gemacht werden können, erhält man bei Anwesenheit des bekannten „Schuhfett Marke Büffelhaut“, dessen Vorzüge überall anerkannt werden, wo es bis jetzt eingeführt worden ist. Verkaufsstellen s. Inserat.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altkord.

Infolge höherer Weisung sind die Bahngleisunterhaltungsarbeiten pro 1899

auf der Strecke Weilberstadt—Althengstett mit 3000 A	
„ „ Althengstett—Calw „ 4000 A	
„ „ Calw—Wildberg „ 2000 A	
„ „ Wildberg—Nagold „ 2000 A	
und „ „ Nagold—Hochdorf „ 2500 A	

im Wege schriftlicher Submision im Altkord zu vergeben und werden geeignete Unternehmer hierzu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamts-Bureau in Calw einzusehen und ihre Offerte derselben in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie die seit Unbekannt mit Vermeidungs- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

Donnerstag den 5. Januar 1899, abends 6 Uhr, abzugeben.

R. Eisenbahnbetriebsbauamt Calw: Krauß.

Nagold.

Die städtische Eisbahn

ist nunmehr eröffnet und wird zu deren fleißiger Benützung hiemit eingeladen. Als Eintrittsgeld wird erhoben:

von einem Erwachsenen im Abonnement	2 A — 5
„ „ für einmal. Eintritt	— A 10 5
„ Kindern (unter 14 Jahren) im Abonnement	1 A — 5
„ „ für einmal. Eintritt	— A 5 5

(Mittwoch- und Samstag-Nachmittags haben hiesige Schulkinder freien Zutritt.)

Die Abonnementkarten fertigt die unterzeichnete Stelle aus und wollen bei ihr abgeholt werden, können aber auch gegen Interimsquittung bei Spitalmeister Gauß, dem die Abgabe der Eintrittskarten übertragen ist, bestellt werden. Die verpflichteten Abonnenten werden ersucht, ihre Karten — soweit noch nicht gefahren — alsbald bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.

Den 27. Dezember 1898.

Stadtpflege: Lenz.

Nagold, Oberamtsstadt.

Haus- und Güter-Verkauf.

Karl Wagner, Schuhmacher und Oekonom dahier, bringt am

Freitag den 30. Dez. 1898, nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathaus in Nagold zum zweiten und letztenmal zum Verkauf:

Ob. No. 133. — a 92 qm ein 2stöckiges Wohnhaus und Hofraum an der Schmiedgasse. B.-D.-N. 2600 A.

„ „ 134. 102/128stel an 1 a 24 qm Scheuer und Hofraum daselbst. B.-D.-N. 2240 A.

— a 68 qm Bauplatz beim Haus, im Zwinger,

— a 16 qm Gemüsegarten

— a 17 qm bis.

sowie seine sämtlichen Grundstücke. Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. Dez. 1898.

Ratschreiberei: Brodbeck.

Haiterbach.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Than kommen am Donnerstag den 29. Dezbr. 1898, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

504 Stck Langholz I. bis V. Klasse mit 320 Festmeter, 67 Stck Sägholz I. bis III. Klasse mit 23 Festm.

Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr gütlich. Auszüge wollen bei Waldmeister Rafter bestellt werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Dezember 1898.

Stadtpflege: Rott.

Revier Dornstetten. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Jan., vormittags 10 Uhr, in der „Krone“ in Murrhardt aus Döbele, Abt. 4, 6, 7, 10; Murrhardt Abt. 10, Renneholtz, Abt. 3 und Sattelacker Abt. 3, 5, 13:

Baufstangen I.—III. Kl., 1637 fächene, 1180 tannene; Dachstangen I.—IV. Kl., 2191 fächene, 1204 tannene; Hopfenstangen I.—III. Kl., 4144 fächene, 1850 tannene, IV.—V. Kl. 4840; Rebstöcken I.—II. Kl. 4265.



Winfik!

Wegen Kufgabe des Artikels versende Concert-Harmonikas, 10 Tasten, Viol. Ia. Doppelbals, mit f. Balghalter, Lederbals u. Nickel-schnurden, fein poliert mit Metall-aufst., 2 Regist., doppeltstimmig, 40 Stimmen, halt früher A 5,75 für nur A 4,25. Harmonika-Cornettina, Dreistig (5 Signalöne), prachtvoll, halt A 7,50 jetzt nur 6.—. Accordisthern, 6 Manuale, 25 Saiten, feines schwarz poliertes Gehäuse mit Gold und Malerrien, prächtiger Ton, mit sämtl. Zubehör u. 2 Notenbüchern, halt A 13,75 nur A 10,50, enorm billig! Alles incl. Verpackung, ab hier, gegen Nachnahme.

Richard Koz, Duisburg a. Rh.

Seit vielen Jahren bewährt.

als ein vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel hat sich das bekannte Schuhfett Marke Büffelhaut. (Nur echt mit der Schuhmarke Büffelhaut.) Büchsen a 20 und 40 J zu haben bei

Nagold: Meh. Laug,
„ Fr. Schmid,
„ Wilh. Hettler,
„ W. Rausser,
Mittensteig: C. W. Lutz,
Eckhausen: Th. Hall,
Eckhausen: Ernst Schötle,
Eumlingen: H. Ch. Geigle,
Göttlingen: J. G. Hummel,
Haiterbach: F. Schiltgenhelm,
Hiesbach: Schöllhammer & Co.,
Hochdorf: Ernst Stalder,
Hochfelden: C. Wolf & Co.,
„ Paul Hammel,
Unterjettingen: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Franer,
Walldorf: August Kessler.

Kalender

empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold. Neujahrswunsch-Enthebungs-Karten

haben bis jetzt gelöst die Herren:

Barthel, Paul, Ingenieur; Bauer, Postmeister; Bengel, Bahnmeister mit Frau; Berg, Eugen, Kaufmann; Berg, R. F., Priester; Brehm, Amtsgerichtsschreiber; Brodbeck, Stadtschultheiß; Brägel, Sem.-Rector, Dr.; Finckh, Paul, Fabrikant mit Frau; Fricker, Dr. Oberamtswundarzt; Fricker, Pfarrer a. D.; Griesinger, Laubh.-Oberl.; Herrgott, Gerichtsnotar; Irion, Oberamtsarzt; Kapp, Stadtgeometer; Klein, Pilschwirt und Gemeinderat; Lenz, Stadtpfleger; Fel. Klara und Johanna Mayer, Arbeitslehrerinnen; Moser, Pfarrer a. D.; Fel. Klara Müll; Reichert, Hermann, Kaufmann u. Frau; Frau Permann Reichert Witwe; Ritter, Oberamtmann; Frau Ritter, Pfarrers Witwe; Römer, Dehan; Schmid, Hermann, Apotheker; Schwarzmaier, Sem.-Oberlehrer; Schwarzmaier, Berw.-Mt.; Sigel, Oberamtsrichter und Frau; Stahl, Bezirksgeometer; Weinland, Stadtschultheiß; Weisrecht, Kirchenpfleger u. Gemeinderat; Wegel, Sem.-Professor u. Frau; Zaiser, Emil, Bahndirektionsbesitzer und Frau; sämtliche hier.

Ferner die Herren:

Dengler, Gerichtsnotar u. Frau in Altkreis; Seitzig, Pfarrer in Hochdorf.

Weitere Karten können unter Zustimmung rechtzeitiger Veröffentlichung noch gelöst werden.

Den 27. Dezember 1898.

Armenpflege: Lenz.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISER OEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar

Namens gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—62° Abol.

Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

In Nagold bei Ernst Luz, in Wildberg bei Ad. Franer.

Telefon No. 3254.

J. P. Marb's Nachf.

Paul Wimpff

Stuttgart

53 Königs-Strasse 53

Alleinige Verkaufsstelle

Pfaff

Pfaff-Nähmaschinen

Einige Reparatur-Werkstätten

Nähmaschinen, Fahrräder, Handhaltungs- und landwirtsch. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei S. Rosenau in Hachenburg.

Nach verl. kostenfrei Auskunft.

Das reichhaltigste Lager in

Neujahrsglückwunschkarten

findet man bei

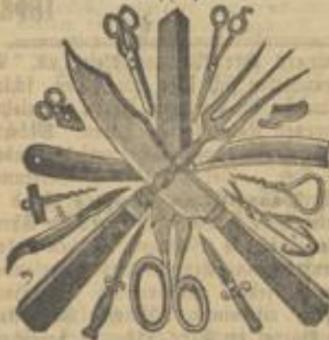
G. W. Zaiser, Nagold.



Nagold.
**Öffentliche
Abbitte.**

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er die beleidigenden Worte gegen **Eugen Berg**, Kaufmann, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt.

Gottlieb Butz.
Jakob Luz, Nagold,
empfiehlt



Messerwaren
in großer Auswahl,
Löffel
in Silber, Christofle und Alfenid.

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paleten à 50 S bei
Gottlob Schmid, Nagold.

Nagold.
Schlittschuhe



mit und ohne Riemen empfiehlt
billig
Gustav Heller.

Nagold.
**Winterkragen &
Winterjacken**

empfiehlt in großer Auswahl billig
W. Gettler.

Nagold.
Neujahrs-Gratulationskarten

in unübertroffener Auswahl
empfiehlt
**Fr. Strähle, Buchbinder,
Salwerstraße.**

Nagold.
Mädchen,

daß alle häusliche Arbeiten verrichten kann und Liebe zu Kindern hat, wird bei familiärer Behandlung in eine kleinere Familie auf Nichtehe gesucht. Auskunft erteilt
Franz Holländer.

Nagold.
Muffe,
Barrets,
Krügen,
Kinder-
Garnituren
von Pelz und
Stimmer empfiehlt
billig
Herm. Brintzinger.



Gewerbeverein Nagold.

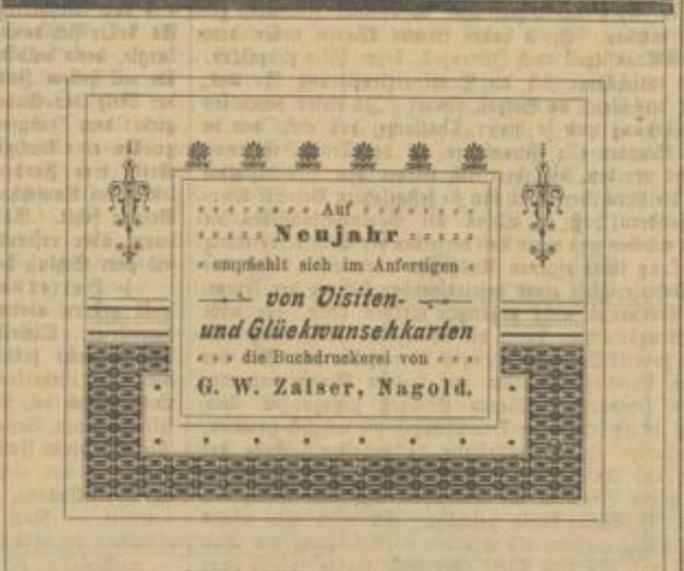
Der
Unterrichtskurs in der gewerbl. Buchführung
beginnt am Dienstag den 3. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal der Frauenarbeitschule. Weitere Teilnehmer können sich bis dahin noch melden.

Der Vorstand.

Nagold.
Neujahrs-Gratulationskarten

empfiehlt
Ch. Schöttle, Buchbinder am alten Kirchenplatz.

Nagold.
**Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.**
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.



Bierdepot.
Beim derzeitigen Eisangel empfiehlt sich eine Großbrauerei zur Lieferung ihrer renommierten, gehaltvollen Biere, hell und dunkel, nebst dem nötigen Eis und ficht gest. schriftlichen Anfragen unter **G. K. 2004** durch Rudolf Woffe in Stuttgart entgegen.

Trockene Flechten, Haarausfall.
Unterzeichnete bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Herrn D. Mück, prakt. Arzt, in Glarus, von trockenen Flechten mit starker Schuppenbildung, heft. Weissen und Haarausfall vollständig geheilt wurde. Delfingen, 14. Nov. 1897. Jb. Schmid zur oberen Mühle. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Jb. Schmid bezeugt der Gemeindevorstand Rud. Schibli. Adresse: D. Mück, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

**Ueberlinger Kälbermehl
(Milchermehl)**
von Geiges & Schaal, Fabrik für Haserprodukte in Ueberlingen a. S. Vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh. Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig. Niederlage bei Herrn Carl Tränkner in Nagold.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Reuch- und Krampf-
husten, sowie chronische Ra-
tharrhe, finden rasche Besserung durch
**Dr. Lindenmeyer's Salu-
Bonbons** (Bestandteile: 10% Alu-
minum, 90% reines Zucker). In Beuteln
à 25 u. 50 g, sowie in Schachteln à 1. u.
bei Cond. **H. Lang**, in Wilberg:
Hm. **A. Franer.**

**Norddeutscher
Lloyd, Bremen.**
Schnelldampfer-
Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata,
Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Gottf. Schmid in Nagold
und
**G. C. Schiler in Herren-
berg.**

Erkältungen
entstehen in vielen Fällen durch
nasse Füße. Es ist daher notwen-
dig, daß wir namentlich bei Regen
und Schneewetter unser Schuhwerk
tätig schmieren und eignet sich
hierzu **Krebs-Fett** am besten, da
solches durch seinen großen Fettge-
halt das Eindringen des Wassers
verhindert und das Leder erhält.
Dosen à 10, 20 und 40 S sind
zu haben
in Altensteig bei Chr. Burkard,
in Nagold bei Gust. Heller,
in „H. Lang“,
in Wilberg bei Fr. Koser;
in Rothfelden bei Konr. Wolfmeier;
in Mohrdorf bei Gust. Sailer;
in Unterjettingen bei H. Müller;
in Oberjettingen bei J. Pfeiffle.

**Saubere
Ausführung**

Reparaturen
schnell
Umsarbeiten
& billig

J. Luz, Nagold,
Haiterbacherstraße.

Georg Schuster
Kunstschneiderei, B. N. 141
Wendelsheim, vormals, un-
ter, seine hochbegabte,
Concert-Zitharistin in
der Prima-Quartett.

10 Kl. 3 eckl. Reg. 50 Stimm. A. 5,50
10 " 2 " " 70 " " 7,50
10 " 2 " " 90 " " 9,50
10 " 2 " " 110 " " 12,00
10 " 2 " " 130 " " 14,00
10 " 2 " " 150 " " 16,00

Reichhaltige Verpackung umfasst: Paris extra,
Praktische über sämtliche Musikinstrumente
in alle Sprachen. Besondere Beförderung.

Nagold.
Vorläufig ist:
**Lösungen und
Lehrtexte**
der Brüdergemeine
für 1899.
= Preis 50 S. =
Zu haben in der
**G. W. Jaiser'schen
Buchhandlung.**

Rothfelden.
Unterzeichnetem sind
2 Hunde
zugelaufen. Ein
gelber Rattenfänger, gestutzt, der
andere weiß und gestutzter Schwanz.
Dieselben können gegen Erstattung
der Einrückungsgebühr und Futtergeld
abgeholt werden bei
Philipp Sautter, Schreiner.

Emmingen.
Eine Bulldogge
mit halbweißem Kopfe ist zugelaufen.
Vor 1. Jan. 1899 gegen Einrückungs-
gebühr und Futtergeld abzuholen bei
Ferdinand Strienz.

Kein Hustenmittel übertrifft
**Kaisers
Brustkaramellen.**
2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
Preis per Paket 25 S bei
Fr. Schmid in Nagold,
G. Sautter in Haiterbach,
**Wilh. Widmann in Unter-
jettingen.**

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Rieker,
Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

Viel Geld
von längst gezogenen Dosen ist
noch unerhoben und der Verjäh-
rung ausgesetzt. (Erinnert sei nur
an die großen Ofter- und är-
tlichen Treffer.) Gegen 60 S
in Marken versendet **H. Damm,**
Stuttgart, franko die Serien-
liste, 33. Jahrgang, über alle bis
Ende 1898 gezogenen Serienlose
nebst Verlosungskalender für 1899,
auch kontrolliert er Lose, Effekten
etc. rückwärts bis zur ersten Zie-
hung à 10 S pro Stück, vorwärts
à 15 S pro Stück und Jahr.

**Nur Nadebeuler
Süßmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Nadebeuler-
Dresden ist vorzüglich und allbekannt zur
Erlangung einer zarten, weißen Haut
und eines jugendfrischen, rosigen Teint
sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen.
St. à 50 S bei **G. W. Jaiser.**

Fruchtpreise:
Nagold, 24. Dezember 1898.

Neuer Dinkel	6 10	5 98	5 70
Weizen	9 40	9 56	9 50
Roggen	8 50	8 24	8 20
Gerste	—	8 20	—
Haber	7	6 88	6 80

Virtualienpreise:

1 Pfund Butter	90-95
2 Eier	13-14

Altensteig, 22. Dezember 1898.

Neuer Dinkel	6 40	6 16	6
Haber	7 10	6 96	6 85
Gerste	8 50	8 43	8 10
Weizen	—	10	—
Bohnen	—	7 50	—
Binsen	—	13	—